



Die Initiatorin und Vorsitzende der Grünen Damen Wetterau: Ingeborg Stricker. Bild: oh

Lokales 03.10.2007 Uneigennützte Hilfe für kranke Menschen

Grüne Damen Wetterau erhielten gestern den Bürgerpreis der Bürgerstiftung "Ein Herz für Bad Nauheim"

BAD NAUHEIM (oh). "Da waren diese Frauen, die ich nicht einordnen konnte. Sie trugen Kittel, aber sie waren weder Schwestern noch Patientinnen. Da bin ich einfach hin und habe gefragt", erzählt Ingeborg Stricker munter. Die selbstbewusste 68-Jährige lernte die Grünen Damen im Krankenhaus Wetzlar kennen - und schätzen. Von der Einrichtung dieser ehrenamtlichen Helferinnen in Krankenhäusern und Altenheimen spontan überzeugt, wandte sie sich schriftlich an unterschiedliche Personen in Bad Nauheim und Umgebung. "Es war der damalige Erste Stadtrat Dr. Werner Flach, der als einziger reagiert hat. Er fand die Idee auch toll und hat mich ermutigt, weiterzumachen", berichtet Ingeborg Stricker. Seit der Gründung der "Grünen Damen Wetterau" sind zwölf Jahre vergangen. 52 Mitglieder - davon 35 aktive - betreuen Menschen in vier Kliniken und mehreren Altenheimen in Bad Nauheim, Friedberg, Echzell und Florstadt. Am gestrigen Feiertag wurde der Verein, dessen Vorsitzende Ingeborg Stricker bis heute ist, für sein großes ehrenamtliches Engagement mit dem Bürgerpreis der Bürgerstiftung "Ein Herz für Bad Nauheim" ausgezeichnet.

Ursprünglich kommt die Idee aus den Vereinigten Staaten. Im Gegensatz zum weiß gekleideten Klinikpersonal tragen die Betreuerinnen grüne Kittel. Der Name "Grüne Damen" spielt darauf an. In Wetzlar und Bad Homburg holten sich Ingeborg Stricker und ihre Mitstreiterinnen der ersten Stunde Anregungen und Rat. Als nächstes wurde der Kontakt zur Betriebsleitung des Hochwaldkrankenhauses Bad Nauheim sowie zur Geschäftsleitung des Bürgerhospitals Friedberg geknüpft. Heute in der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH vereint, waren die beiden benachbarten Krankenhäuser seinerzeit noch städtisch beziehungsweise kreiseigen. "Unsere Bereitschaft, bedürftigen und kranken Menschen uneigennützig zu helfen, wurde von den Klinikleitungen sehr begrüßt", erzählt Ingeborg Stricker. Im Frühjahr 1995 wurde der Besuchsdienst in beiden Häusern aufgenommen. Hilfe bei der Korrespondenz, Behördengänge, Telefongespräche, Erledigung von Bankgeschäften und Besorgungen in der Stadt zählen zum Aufgabengebiet der ehrenamtlich tätigen Grünen Damen. "Oft ist aber das persönliche Gespräch das Wichtigste", weiß Ingeborg Stricker. Dies gelte vor allem in den Altenheimen. "Manchmal ist das Pflegepersonal schon fast neidisch auf uns, weil wir uns in Ruhe mit den alten Menschen hinsetzen und reden können, während sie für ein Gespräch den ganzen Tag keine Zeit finden",

schildert die erfahrene Betreuerin die Zustände in einem Heim.

Dort lebt auch eine Frau, die auf Sozialhilfe angewiesen ist. "Neulich hatte die Frau tagelang immer nur ihren Bademantel an. Wir erfuhren, dass sie nur einen Rock besitzt, und der war in der Reinigung. Jetzt haben wir vom Roten Kreuz Kleidung für sie besorgt", beschreibt Ingeborg Stricker eine der Extremsituationen, mit denen auch die Grünen Damen immer wieder konfrontiert werden.

Dank abzustatten, aber auch Mut zu machen für weiteres Engagement - dieses Ziel verfolgt die Bürgerstiftung "Ein Herz für Bad Nauheim" mit ihrem Bürgerpreis, der alljährlich am 3. Oktober vergeben wird. Die Bad Nauheimerin Ingeborg Stricker hat ihn entgegengenommen, stellvertretend für zwölf weitere Badestädterinnen, aber auch für die weiteren Mitglieder der Grünen Damen Wetterau, die aus dem gesamten Kreisgebiet kommen. Wer sich für eine Mitarbeit bei den Grünen Damen interessiert, kann sich am ersten Mittwoch im Monat um 14.30 Uhr im Tagungsraum des Usa-Wellenbades in Bad Nauheim einfinden - oder bei Ingeborg Stricker anrufen unter 06032/35928